



Naturschutzgebiet Taubenmoos



Gemeinde Bernau



Die Planung und Einrichtung des Zauberwaldpfads durch das Taubenmoos war die erste größere Besucherlenkungsmaßnahme des Projekts. Revierleiter Andreas Mutterer brachte seine Ideen ein, Wolfgang Röske vom Institut für Ökosystemforschung erstellte die Planung und führte die Abstimmung mit der Naturschutzverwaltung durch.

Der Bau erfolgte unter Anleitung von Andreas Mutterer zusammen mit dem Bauhof und sozialen Einrichtungen der Gemeinde. Bei der Instandhaltung des Weges helfen Schulklassen. Der Bernauer Holzkünstler Köpfer schuf die Sagengestalt „Schweinewiebli“ und die Künstlerin Ulrike Wasmer gestaltete den Zauberer und die Skulptur zum versunkenen Kloster. Der Weg wird von Besuchern aus Nah und Fern sehr gut angenommen.

Außer dem Weg und den Informationstafeln hat das Naturschutzgroßprojekt auch einen Flyer zum Zauberwaldpfad finanziert.

Der seltene Hochmoor-Gelbling lebt als Raupe von den Blättern der Rauschbeere, die vor allem am Rand des Moores wächst. Der erwachsene Schmetterling braucht dagegen die Blüten der in der Umgebung liegenden Flügelginsterweiden. Findet er den Weg zur blütenreichen Weide nicht, weil mächtige Fichten seinen Weg versperren, verhungert er und die Population des Hochmoor-Gelblings ist gefährdet.

1 Bohlenweg und Zauberwald

Besucherlenkung



Informationszentrum mit Ausblickmöglichkeit.



Große Liebe zum „bösen“ Schweinewiebli.



Ein Zauberwaldpfad braucht natürlich magische Begleitung. Sie wurde aus einer abgebrochenen Fichte herausgezaubert.



Der Rönischbach fließt durch das gesamte Moorgebiet.



Besucher schätzen den Bohlenweg entlang des Rönischbachs.



Informationstafeln informieren über die Besonderheiten des Moores.

2 Artenschutz im Moor

Hochmoor-Gelbling



Die Rauschbeere ist die Nahrungspflanze der Raupe des Hochmoor-Gelblings.



Vom Forst wurden einzelne mächtige Fichten am Rand des Moores entfernt. (2009)



Schüler der Realschule arbeiten die gefälltten Bäume auf. (2009)



Fichten breiten sich in das Niedermoor hinein aus. (2009)



Die Bernauer Weidgenossenschaft hat sich an der Beseitigung von Weidfichten im Großen Hangmoor beteiligt. Einige Schattenbäume blieben für das Vieh erhalten.



Hochmoor-Gelbling.

